

Amphibienschutz an Straßen

Herpetologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Was tun?

Alljährlich werden auf Österreichs Straßen Millionen Kröten, Frösche, Molche und Salamander überfahren.



Abbildung 1: Überfahrene Erdkröte
Foto: Bergthaler

Wie kommt es zu diesem Massensterben? Der Lebensraum der Amphibien gliedert sich in drei Bereiche: Laichgewässer, Sommer- und Winterhabitat.

Die Wanderwege der Amphibien zwischen diesen Lebensräumen werden häufig von Straßen durchschnitten. Straßen wirken als Barrieren und stellen für die Tiere – neben der Zerstörung ihrer Lebensräume – die größte Bedrohung dar.

Im Haus der Natur in Salzburg fand am 30. Jänner 1992 im Rahmen eines vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes eine Tagung zum Thema „Amphibienschutz an Straßen“ statt.

Ziel dieser Tagung, zu der das Institut für Ökologie und die Landesbaudirektion Salzburg eingeladen hatten, waren der Erfah-

rungsaustausch über die Aktivitäten in den einzelnen Bundesländern und Gespräche mit zuständigen Vertretern von den Abteilungen Straßenbau und Naturschutz der jeweiligen Landesregierungen. Verschiedene kurzfristige und dauerhafte Schutzmaßnahmen für Amphibienwanderstrecken wurden vorgestellt:

Als die effizienteste kurzfristige Maßnahme gilt die Zaun-Kübel-Methode, die in erster Linie eine rasche Abhilfe an Todesstrecken ermöglicht und außerdem die erforderlichen Daten für dauerhafte Maßnah-

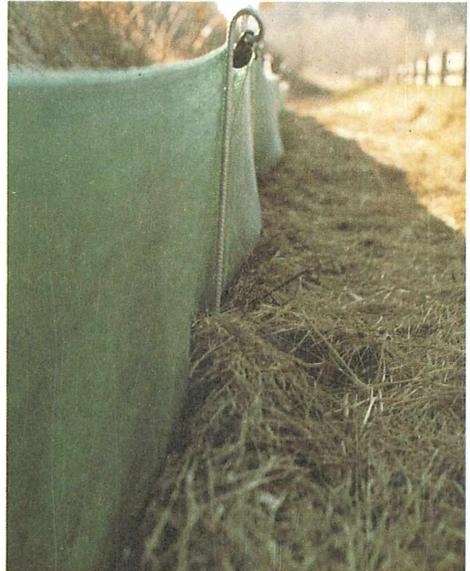


Abbildung 2: Zaun-Kübel-Methode: Das richtige Aufstellen des Fangzaunes ist die Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit. Der umgeschlagene Zaun wird mit Erde bedeckt, die Kübel direkt am Zaun eingegraben.

Foto: M. Kyek

men liefert. Als idealer Amphibien-schutzzaun hat sich ein Kunststoffgewebe (Polyäthylen) erwiesen, das entlang des Straßenrandes mit Baustahlhaken aufgestellt wird. Um zu verhindern, daß die Amphibien unter dem Zaun durchschlüpfen können, wird der Kunststoff in Anwander-richtung umgeschlagen und mit Erde be- deckt. Auf der straßenabgewandten Seite des Zaunes werden im Abstand von höch- stens 20 m durchnummerierte Kübel, ebener- dig und direkt an das Zaungewebe angren- zend, eingegraben. Darin werden die am Zaun entlang wandernden Tiere gefangen. Die Kübel müssen täglich morgens, bei starkem Zug der Tiere aber auch nachts kontrolliert werden.

Die gefangenen Amphibien werden be- stimmt und auf einem Beobachtungsblatt, entsprechend der Kübelnummer, eingetra- gen. Anschließend werden die Tiere auf der anderen Straßenseite einige Meter vom Straßenrand entfernt wieder ausgesetzt. Diese Methode wird meist nur für die Früh- jahrswanderung der erwachsenen Tiere zum Laichgewässer angewendet, weil nur diese zeitlich eng begrenzt ist. Um auch die Rückwanderung in den Sommerlebens- raum und die Abwanderung der Jungtiere zu sichern, ist es erforderlich, dauerhafte Schutzmaßnahmen zu installieren.

Bei der Planung der permanenten Maßnah- men sind die im Laufe zweier Jahre am Am- phibienzaun gesammelten Daten über Wan- derrichtung und Individuenzahlen heranzu- ziehen. Anhand dieser Ergebnisse lassen sich die Bereiche mit der stärksten Wan- derung feststellen, was beispielsweise für die Anordnung der einzelnen Durchlässe von Bedeutung ist.

Die Planung und Durchführung der dauer- haften Schutzmaßnahmen sollte in jedem Fall von einem Fachmann (Zoologen) mit- betreut werden, da nur unter Berücksichti-

gung der Biologie der Tiere eine zufrieden- stellende Effizienz der Anlagen erreicht werden kann. Wie wichtig diese Voruntersuchungen sind, beweisen unzählige Tunnelanlagen, die zwar unter hohem Aufwand eingebaut, aber von den Amphibien nicht angenommen wurden. So wurden auch an einer jahrelang vom ÖNB Hintersee bei Salzburg betreuten Wanderstrecke Durchlässe errichtet. We- gen der fehlerhaften und zum Teil über- haupt nicht vorhandenen Leiteinrichtungen gelangten die Tiere jedoch nach wie vor auf

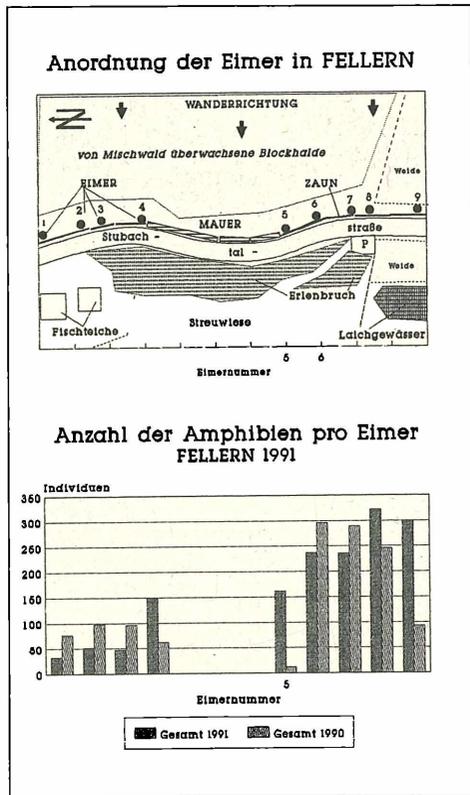


Abbildung 3: Fellern im Stubachtal: Skizze der Wanderstrecke mit Straße und Laichgewässer, sowie die Anordnung des Schutzzaunes. In der Graphik ist die Verteilung der in den einzelnen Kübeln gefangenen Tiere nach Auswertung der zweijährigen Untersuchung dargestellt.

die Straße. Derzeit werden an dieser Strecke Untersuchungen durchgeführt, um doch noch eine effiziente Dauerlösung zu erreichen.

Als dauerhafte Maßnahmen kommen in Frage:

- ☞ Straßensperre während der Amphibienwanderung zu den entsprechenden Tageszeiten, bei Umfahrungsmöglichkeit.
- ☞ Untertunnelung der Straße.
- ☞ Überbrückung der Straße.
- ☞ Aufständerung der Straße.
- ☞ Anlage von Zusatzlaichgewässern auf der an Sommer- und Winterlebensraum angrenzenden Straßenseite.
- ☞ Rückbau der Straße.

Bei der Auswahl der entsprechenden dauerhaften Schutzmaßnahmen ist die jeweilige Situation an der Wanderstrecke (Straßenbreite, Geländeform, Grundwasserstand usw.) zu berücksichtigen.

Alle baulichen Maßnahmen sind künstliche Eingriffe in den Lebensraum der Amphibi-

en und es gibt daher keine Garantie für eine 100%ige Akzeptanz. Permanente Schutzmaßnahmen können jedoch auf lange Sicht helfen, die Überlebenschancen der Amphibien und anderer Tiere wie Kleinsäuger, in unserer Zivilisationslandschaft zu steigern. Die Finanzierung von Schutzmaßnahmen ist derzeit wie folgt geregelt:

An **Bundesstraßen** werden auf Grund des Erlasses „Amphibienschutz an Bundesstraßen“ vom 6. 6. 1991 des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten pro Jahr und Bundesland 2 bis 3 Problemstellen beseitigt.

An **Landesstraßen** werden in den meisten Bundesländern die neuralgischen Abschnitte nach Absprache zwischen dem Naturschutz und der Straßenbauverwaltung auf Kosten des Landes entschärft.

Für **Gemeindestraßen** gibt es noch keine einheitliche Regelung. Hier hängt es in den meisten Bundesländern vom guten Willen der Bürgermeister und der Finanzkraft der Gemeinden ab.

Im Falle der Gemeindestraßen soll in nächster Zeit erreicht werden, daß von Seiten der Landesregierungen, ähnlich der Regelung



Abbildung 4: Erdkröte

in Niederösterreich, ein Fonds zur finanziellen Unterstützung von Amphibienschutzmaßnahmen an Gemeindestraßen geschaffen wird.

Die Herpetologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg beschäftigt sich mit der Biologie und Ökologie von Amphibien und Reptilien. Der Amphibienschutz an Straßen bildet dabei einen Tätigkeitsschwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft. Als eine zentrale Koordinationsstelle gibt sie Auskunft über Lösungsmöglichkeiten an Problemstrecken und bietet Hilfestellung in Finanzierungsfragen.

Zur Aktualisierung der Liste der Amphibientodesstrecken und um weitere Kontakte mit Betreuern von Hilfsaktionen zu bekommen, bitten wir Sie um folgende Hinweise:

Falls Sie Straßenabschnitte kennen, an denen Amphibien überfahren werden oder an denen Amphibienzäune aufgestellt sind, so lassen Sie uns das wissen.

Name und Adresse des Beobachters:

Telefon: _____

Straße: _____

Straßenkilometer: _____

Wieviele Tiere, welche Arten wurden auf der Straße beobachtet (lebend oder tot):

Schicken Sie Ihre Beobachtung mit obigen Angaben an die nachstehende Adresse:

**Institut für Ökologie
z. H. Frau Sabine Werner
Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg
Tel. 0662/640347**

Hier erhalten Sie auch weitere Informationen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Für die übrigen Bundesländer gelten folgende Kontaktadressen:

Vorarlberg: Dr. Margit Schmid
Vorarlberger Naturschau
Marktstraße 33, 6850 Dornbirn

Tirol: Dipl. Ing. Armin Prettnner
Landesbaudirektion Innsbruck
Herrengasse 1, 6020 Innsbruck

Oberösterreich: Dipl. Ing. Dirnberger
Amt der OÖ Landesregierung
Abteilung Straßenbau
Kärntnerstraße 12, 4020 Linz

Niederösterreich: Dr. Gerald Dick
Institut für Öko-Ehtologie
Altenburg 47, 3573 Rosenberg

Wien: Peter Sehnal
Naturhistorisches Museum
Burgring 7, 1010 Wien

Burgenland: Maria Rokop
Amt der Bgld. Landesregierung
Abteilung Naturschutz
Freiheitsplatz 1, 7000 Eisenstadt

Steiermark: Dr. Margit Ernet
ÖNB Landesgruppe
Leonhardstraße 76, 8010 Graz

Kärnten: Mag. Klaus Krainer
ARGE Naturschutz des ÖNB
Südbahngürtel 16, 9020 Klagenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [1992_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Amphibienschutz an Straßen 21-24](#)